

Mir schaffen Zukunft.

EISE PROGRAMM FIR D'GEMENGEWALEN 2023



Inhaltsverzeichnis

Mir schafen Zukunft.....	1
1. Zukunft schafe mat enger propperer, sécherer a bezuelbarer Energieversuergung	3
2. Zukunft schafe mat engem staarke Schutz virun de Folge vun der Klimakris	6
3. Zukunft schafe mat engem gréngen Urbanismus, bezuelbarem Wunnraum a propperer Mobilitéit.....	7
1. Wir schaffen grüne Ortschaften mit Charakter und Lebensqualität für alle.	7
2. Wir schaffen bezahlbaren und barrierefreien öffentlichen Wohnraum und fördern alternative Wohnformen für unterschiedliche Lebensmodelle.	8
3. Wir sorgen dafür, dass alle sich im Alltag bequem, sicher und sauber fortbewegen können.	9
4. Zukunft schafe mat lokale Wirtschaftskreesleef an engem diversen an attraktivem Commerce	11
5. Zukunft schafe mam Erhale vun eisen natierleche Liewensgrundlagen.....	13
1. Wir erhalten den Pflanzen- und Tierreichtum innerhalb unserer Ortschaften, indem wir den öffentlichen Raum konsequent begrünen.	13
2. Wir schützen großflächig natürliche Lebensräume und machen unnötige Versiegelungen der Böden rückgängig.....	14
3. Wir stärken die Resilienz unserer Gemeinde indem wir sie aktiv auf den Klimawandel vorbereiten, dies im Dialog mit den Bürger*innen (z.B. dem Erhellen vom Straßenbelag um Temperatur zu senken). Wir sorgen für naturnahe Gewässer und verbessern die Wasserqualität.....	15
4. Wir stoppen die Verschmutzung unserer natürlichen Lebensgrundlagen.	15
5. Wir schonen wichtige Ressourcen durch ein modernes Abfall- und Wassermanagement sowie durch Sensibilisierung der Bürger*innen.	16
6. Zukunft schafe mat engem gudde Liewen an enger staarker Gesondheetsversuergung	17
1. Wir setzen unser elementares Recht auf ein gesundes Lebensumfeld konsequent in unserer Gemeinde um.	17
2. Wir setzen uns für eine gute lokale Gesundheitsvorsorge und -versorgung ein.	18
7. Zukunft schafe mat enger Kanner- a familjefrëndlecher Gemeng 20	
1. Wir stärken die wichtige Rolle der Eltern und unterstützen den Aufbau von Partnerschaften zwischen Lehrpersonal, edukativem Personal, Eltern und Gemeinde.	20
2. Wir garantieren eine hochwertige Betreuung für jedes Kind und unterstützen das Betreuungs- und Lehrpersonal.	21
3. Wir geben unseren Kindern und Jugendlichen ein gesundes und sicheres Lebensumfeld und stärken ihr Wohlbefinden.	21
4. Wir hören auf die Stimme unserer Kinder und stärken ihren Gemeinschaftssinn.	22
8. Zukunft schafe mat engem staarken Zesammenhalt.....	24
1. Wir bemühen uns jeder/jedem ein würdiges und sicheres Wohnen und eine unterstützende Betreuung für neue Lebenschancen zu ermöglichen.....	24
2. Wir unterstützen Arbeitssuchende und Langzeitarbeitslose.	25
3. Wir organisieren weiterhin den „Job-Search“-Tag , wo Arbeitgeber*innen, Arbeitssuchende, die Gemeinde und das Arbeitsamt zusammenkommen und sich austauschen können. Wir beugen Armut und sozialen Notfällen durch eine ganzheitliche lokale Sozialpolitik vor.....	25
4. Wir sorgen für Beratung und finanzielle Unterstützung für Menschen in Notsituationen.	25

5. Wir garantieren allen Chancengleichheit und eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.....	25
6. Wir fördern das Miteinander in unserer multikulturellen Gesellschaft.	26
7. Wir fördern die Gleichstellung der Geschlechter und schützen vor Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts.	26
8. Wir fördern Senior*innen, im zunehmenden Alter gesund, mobil und autonom zu bleiben, unter sicheren Bedingungen aktiv am sozialen und kulturellen Leben teilzunehmen, sowie ihr persönliches Wohlbefinden zu gewährleisten.	27
9. Wir fördern ein lebendiges Vereinsleben und bieten ein vielfältiges Kultur-, Sport- und Freizeitangebot an.	27

9. Zukunft schafe mat engem Liewen a Sécherheet an enger gudder Noperschaft 29

10. Zukunft schafe mat enger biergernoer Verwaltung an enger partizipativer Demokratie..... 30

Mir schafen Zukunft

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Wie gut wir im Alltag leben, entscheidet sich oft direkt vor unserer Haustür, in unserer Nachbarschaft, in unserem Wohnort – demnach in unserer Gemeinde. Bezahlbarer Wohnraum, gute Kinderbetreuung, Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen, der gesellschaftliche Zusammenhalt und die soziale Gerechtigkeit: das sind nur einige der Herausforderungen, vor denen wir gemeinsam stehen, und denen wir uns in den nächsten Jahren verstärkt annehmen müssen.

Hinzu kommen die großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – eine gerechtere Verteilung der Ressourcen, der Klimaschutz und die Energiewende –, die nur in einer gemeinsamen Leistung gemeistert werden können.

déi gréng Steinfurt sind überzeugt: Um die Herausforderungen unserer Zeit anzugehen, müssen wir es fertig bringen allen Menschen die in unserer Gemeinde wohnen und arbeiten ein gutes und freies Leben zu ermöglichen.

- Im Einklang mit Klima und Natur, mit sauberer Luft, klarem Wasser und gesunden Wäldern,
- In einer offenen, vielfältigen und sicheren Gesellschaft, an der alle Menschen gleich berechtigt teilhaben und wir solidarisch miteinander und nicht nebeneinanderher leben,
- Mit einer lebendigen, partizipativen Demokratie, die alle dazu einlädt, sich mit ihrem Knowhow, ihren Erfahrungen und Meinungen an der Gestaltung unserer Gemeinde zu beteiligen,
- Mit der Gewissheit, ein würdiges, leistbares Zuhause zu haben, ob zur Miete oder im Eigenheim,
- Mit einer hohen Lebensqualität für alle, unabhängig davon, wie viel sie verdienen und wo sie wohnen, vielen Freizeitangeboten und einer lebendigen, freien und inklusiven Kulturlandschaft, die Menschen zusammenbringt,
- Mit einem starken sozialen Netz, das uns in schwierigen Zeiten auffängt,
- Mit besten Rahmenbedingungen für Handwerk und Unternehmen, die Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu Prinzipien ihres Wirtschaftens machen,
- Mit klugen, klimafreundlichen Mobilitätsangeboten, die uns Menschen, nicht das Fahrzeug, in den Mittelpunkt stellen,
- Mit einer exzellenten, solidarischen Gesundheitsversorgung, die neben gut erreichbaren ärztlichen Praxen auch Prävention und die Förderung von Wohlbefinden umfasst,
- Mit starken Schulen und motivierten Lehrer*innen, wo das Lernen Spaß macht und alle Kinder dieselben Chancen haben, sich zu entwickeln.

Seit 2017 stehen déi gréng Stengefort in unserer Gemeinde in der Verantwortung und sind seit 2018 durch Andy Gilberts im Schöffenrat vertreten. Als junge Lokalsektion sind wir weiterhin sehr motiviert Verantwortung zu übernehmen um unsere Gemeinde lebenswert, bürgernah und nachhaltig zu gestalten. Dabei wollen wir sowohl die bereits angefangenen und geplante Projekte verwirklichen, als auch über die Prioritäten für die Zukunft unserer Gemeinde mitbestimmen. Denn für uns ist klar, dass das nächste Jahrzehnt entscheidend ist, um auch auf kommunaler Ebene die sozial-ökologische Transition umzusetzen, gegen die Klimakrise anzukämpfen und unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten.

Im nachfolgenden Programm stellen wir die Projekte und Maßnahmen vor, mit denen wir unsere Gemeinde auch weiterhin lebenswert, bürgernah und nachhaltig gestalten wollen.

Diane Bleser Markus Imiolczyk
President*innen von déi gréng Stengefort

1. Zukunft schaffe mit enger propperer, sécherer a bezuelbarer Energieversuergung

Die Klimakrise bedroht unseren Planeten, wie wir ihn heute kennen. Sie bedroht unsere Existenz. Wenn wir uns und unseren Kindern einen lebenswerten Planeten erhalten und ein Leben in Freiheit und Selbstbestimmung ermöglichen wollen, müssen wir die Erderwärmung auf 1,5 Grad seit Beginn der Industrialisierung begrenzen. Jetzt gilt es, mit voller Kraft zu handeln und die einmalige Chance unserer Generation zu nutzen, unsere Energieversorgung dauerhaft sauber, sicher und bezahlbar aufzustellen, sowie die Energiesuffizienz und -effizienz zu steigern. Der Übergang zu Eigenproduktion und Eigenverbrauch stärkt unsere Freiheit und unsere Resilienz, weil er uns unabhängig von Öl und Gas aus dem Ausland macht. Er schützt auch unseren Wohlstand und die Zukunftschancen unserer Wirtschaft, wenn es uns gelingt, Nachhaltigkeit zur Basis unseres neuen Wirtschaftsmodells zu machen.

Wir haben die letzten Jahre in der Regierungsverantwortung genutzt, um Luxemburg ein ambitioniertes Klimaschutzgesetz zu geben. Wir haben den verschiedenen Sektoren klare Emissionsreduktionsziele gegeben und begonnen, die nötigen Maßnahmen umzusetzen, um unsere Emissionen über die nächsten Jahre systematisch zu senken. Dabei konnten wir wichtige Meilensteine erreichen, die uns optimistisch stimmen: Wir haben gemeinsam unsere Klimaziele für 2020 erreicht, wir konnten u.a. die Produktion von Solarenergie seit 2018 mehr als verdoppeln und bei den Pro-Kopf-Investitionen in den Ausbau des mittlerweile kostenlosen öffentlichen Nahverkehrs ist Luxemburg weltweiter Spitzenreiter.

Für die nächsten sechs Jahre haben wir den Ehrgeiz und die Verantwortung, die angefangene Energiewende weiter zu beschleunigen. Mit dem Klimapakt 2.0 haben wir dafür gesorgt, dass der Staat den Gemeinden deutlich mehr finanzielle Mittel und Beratung für diese wichtige Aufgabe zur Verfügung stellt. Jetzt braucht es jedoch auch weiterhin den festen politischen Willen in unserer Gemeinde, diese Möglichkeiten auch konsequent zu nutzen und unsere Gemeinde schnellstmöglich klimaneutral zu gestalten. Denn nur in enger Zusammenarbeit zwischen Staat und Gemeinden, können wir die Klimakrise effizient bekämpfen und die sozial gerechte Transition hin zu erneuerbaren Energiequellen meistern. Dazu gehört auch der Grundsatz des "Global denken, lokal handeln", denn vieles, das auf lokaler Ebene getan (oder nicht getan) wird, hat immer auch einen globalen Impact. Unsere Städte und Gemeinden sind deshalb auch wichtige Akteure für eine globale, nachhaltige Entwicklung und übernehmen Verantwortung für den globalen Süden.

Als grüne Gemeindevertreter*innen setzen wir uns deshalb entschlossen für eine klimaneutrale Gemeinde ein, die den lokalen Energieverbrauch senkt und 100% erneuerbare Energie nutzt:

- **Wir schaffen weiterhin Anreize Energie und Ressourcen einzusparen.** Die Gemeinde soll mit gutem Beispiel vorangehen, wie mit dem Einsatz einer intelligent gesteuerten LED-Straßenbeleuchtung. Damit gehen wir auch gegen unnötige Lichtverschmutzung vor. Zusätzlich verbessern wir die Energiebuchhaltung der Gemeindedienststellen durch eine monatliche Buchführung über ihren Verbrauch von Heizenergie und Strom, um Auffälligkeiten sowie Einsparpotenziale systematisch zu erkennen und zu nutzen. Wir nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung konsequent, insbesondere durch ein intelligentes Energiemanagement, welches Verbrauchsspitzen und -dellen frühzeitig erkennt und ausgleicht.

- **Wir nutzen das volle Potenzial innerhalb unserer Gemeinde zur Produktion, zur Nutzung und zur Speicherung erneuerbarer Energien.** Das kommunale Potenzial voll ausschöpfen bedeutet für uns z.B. jede geeignete kommunale Fläche (z.B. das Kultur- und Sportzentrum ...) für Sonnenenergie zu nutzen und proaktiv auf private Betriebe und Mitbürger*innen zuzugehen. Dazu sensibilisieren wir insbesondere Betriebe mit großen Dachflächen bei der Energietransition mitzuwirken. Wir fördern Energiegenossenschaften von Betrieben und passen das Bautenreglement an. Zusätzlich fordern wir Transparenz der Energieerzeugung und -verbrauch.
- **Wir beteiligen die Bürger*innen an der Klimawende,** indem wir kommunale Flächen für Gemeinschaftsanlagen (z.B. Kooperativen) zur Verfügung stellen, erneuerbare Energiegemeinschaften in der Gemeinde und über die Gemeindegrenzen hinaus fördern und Haushalte zusätzlich zu den nationalen Prämien mit einer finanziellen Förderung für Dach-, Balkon- und Fassadenanlagen unterstützen. Außerdem sorgen wir dafür, dass auch bei unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden Lösungen im Sinne der Energiewende gefunden werden.
- **Wir unterstützen Windkraftprojekte an geeigneten Standorten.** Dabei garantieren wir den Schutz von Populationen windenergiesensibler Tierarten.
- **Wir sorgen weiterhin für eine klimafreundliche und energieeffiziente Wärme- und Kälteversorgung.** Wir rüsten unsere kommunalen Infrastrukturen (z.B. Schule oder Schwimmbad) um. Bei Neubauten verzichten wir weitgehendst auf fossile Energien. Wir bevorzugen die Nutzung von Solarthermie, Wärmepumpen und klimafreundlichen Fern- und Nahwärmenetzen, und berücksichtigen die Nutzung der Abwärme anliegender Betriebe und Kraftwärmekoppelungs-Anlagen (KWK).
- **Wir planen neue Siedlungsprojekte wie z.B. dem Sauertrisch so, dass sie energiesuffizient und -effizient, energieautark und klimaneutral sind.** Dazu führen wir einen Nachhaltigkeitscheck für alle öffentlichen und privaten Bauvorhaben ein. Auch sorgen wir für eine soziale Mixität in den Wohnvierteln und eine gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr.
- **Wir steigern die Sanierungsquote der Altbauten, um unsere Klimaziele zu erreichen.**
- **Wir bieten weiterhin finanzielle Unterstützung für die Bürger*innen bei der Sanierung ihres Eigenheims sowie** für den Kauf und die Reparatur sparsamer Haushaltsgeräte, gerade auch für einkommensschwache Haushalte.
- **Wir fördern und planen bewusst klimaneutrale Schulen und die Bildungsarbeit im Bereich der nachhaltigen Entwicklung** bei Jugendlichen und Kindern aus unserer Gemeinde. So unterstützen wir die Lehrerschaft sowie die Elternvereinigung sowohl finanziell, als auch durch unser Gemeindepersonal dabei, unter Miteinbeziehung der Kinder und Jugendlichen Projekte umzusetzen, die ihr Lebens- und Lernumfeld verbessern (beispielsweise eine Umgestaltung des Schulhofs). Auch fördern wir gezielt und mit der Unterstützung der lokalen Betriebe die Handwerks- und Ingenieursberufe, die in den kommenden Jahrzehnten für den Erfolg der Energiewende und damit des Klimaschutzes unverzichtbar sein werden.
- **Wir investieren in die Erziehung und Weiterbildung für einen besseren Umgang mit unseren Ressourcen (z.B. im Energiebereich) und stärken ein**

ressourcenschonendes Konsumverhalten in unserer Gemeinde. Durch eine gezielte Informationspolitik arbeiten wir weiterhin darauf hin den öffentlichen und privaten Energieverbrauch zu reduzieren.

- **Wir übernehmen als Klimabündnis- und Fairtrade-Gemeinde auch auf lokaler Ebene Verantwortung für den Globalen Süden.** "Global denken, lokal handeln" bedeutet für uns Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung sowohl zu Hause, als auch global zu fördern, sowie den Respekt der Menschenrechte in der Lieferkette. Wir fördern solidarische und entwicklungspolitische Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit.

2. Zukunft schaffe mit engem starke Schutz virun de Folge vun der Klimakris

Die ersten verhängnisvollen Folgen der Klimakrise sind bei uns angekommen und gefährden Existenzen. So werden wir immer häufiger und immer heftiger mit Wetterextremen wie Hitzewellen, Dürren, Überschwemmungen und Starkregen konfrontiert. **Auf diese unvermeidlichen Folgen der Klimakrise müssen wir uns, unsere Städte und unsere Ortschaften vorbereiten.**

Auf nationaler Ebene stellen wir deshalb laufend sicher, dass Gemeinden und Bürger*innen kompetent beraten werden, ihnen aber auch die notwendigen Instrumente und neuesten Daten zur Verfügung stehen, um sich auf Extremsituationen vorzubereiten. So haben wir u.a. den nationalen Hochwasserrisiko-Managementplan und die Starkregen-Gefahrenkarten aktualisiert und das nationale Warnsystem verbessert. Um Menschenleben zu schützen, müssen jetzt aber auch alle Gemeinden die notwendigen Maßnahmen vor Ort umsetzen.

Als grüne Gemeindevertreter*innen setzen wir uns deshalb die nächsten sechs Jahre entschlossen für eine resiliente Gemeinde ein, die Rekordtemperaturen und Hitzewellen durch mehr Grün und weniger Beton in unseren Ortschaften vorbeugt und sich besser auf die neuen Gefahrensituationen durch heftigere Regenfälle und Überschwemmungen vorbereitet:

- **Wir begrünen unsere Ortschaften systematisch,** schaffen kühle Entlastungsräume und pflanzen mehr hochstämmige Bäume, Hecken, Sträucher und mehr qualitative Grünstreifen entlang der Straßen und Gehwege. Wir erweitern Parkanlagen und unterstützen Gebäudebegrünungen auf Fassaden und Dächern. Gleichzeitig gehen wir gegen die zunehmende Versiegelung von Flächen , z.B. bei neuen Siedlungsprojekten, im Parkraum und in Vorgärten vor.
- **Wir sorgen mit Wasserspendern an öffentlichen Plätzen, bei und in öffentlichen Gebäuden dafür, dass alle Menschen im Alltag einen bequemen Zugang zu Trinkwasser haben.** Wir ermutigen unsere lokalen Geschäfte, Bars und Restaurants zu Leitungswasser-Auffüll-Stationen zu werden und sich an der Aktion „Refill“ zu beteiligen. Zusätzlich wird der Gastronomie empfohlen ihren Kund*innen, bei Nachfrage, Leitungswasser anzubieten. Auch bei Gemeindeveranstaltungen bieten wir Leitungswasser an und investieren in Wasserkaraffen, um diese Vereine bei Festen zur Verfügung zu stellen.
- **Wir geben unseren Bächen weiterhin mehr Platz, indem wir sie renaturieren.** Falls nötig mobilisieren wir Grundstücke, um zusätzliche natürliche Überflutungsflächen zu schaffen. Wir gestalten naturnahe Wasserrückhaltebecken sowie Infrastrukturen, und realisieren die von den Abwassersyndikaten geforderten Regenwasserüberlaufbecken (RÜB). Insgesamt arbeiten wir mit dem Wasser statt gegen das Wasser und lassen uns durch interessante zukunftsweisende Projekte inspirieren, z.B. das „Schwammstadt“-Prinzip.
- **Wir verbessern und schaffen kommunale Planungsinstrumente, (z.B. einen Hitzeaktionsplan und eine Risikomanagementstrategie bei Starkregen und Überschwemmungen).**

3. Zukunft schafe mat engem gréngen Urbanismus, bezuelbarem Wunraum a propperer Mobilitéit

Lebensqualität ist dort, wo wir unsere Zeit nicht im Stau vergeuden, sondern unser Ziel sicher und bequem erreichen, wo wir uns nicht inmitten von giftigen Abgasen, sondern frei an der frischen Luft bewegen können. Mehr Lebensqualität erfordert, dass wir der Natur wieder ihren Weg zurück in unsere Städte und Dörfer bahnen, dass wir dem Menschen mehr Platz im urbanen Raum zugestehen und einladende öffentliche Plätze einrichten, wo Erwachsene und Kinder sich gerne aufhalten und begegnen. Um unsere Lebensqualität zu schützen, ist es vor allem notwendig, Wohnen, Freizeit, Arbeiten und wichtige Dienstleistungen näher aneinander zu rücken.

Deshalb haben wir dafür gesorgt, dass unser Land in Sachen intelligenter Landesplanung einen erheblichen Qualitätssprung macht. Wir haben die wichtigen sektoriellen Pläne (Wohnungswesen, Landschaften, Gewerbegebiete und Transport) erfolgreich verabschiedet, den Programme directeur d'aménagement du territoire (PDAT) auf den Weg gebracht und mit dem Nationalen Mobilitätsplan für 2035 ein detailliertes Gesamtkonzept erstellt. Wir arbeiten für eine Zukunft mit mehr Mobilität anstatt mehr Verkehr, wo jeder Mensch Alternativen zum Privatauto hat, um zuverlässig, schnell und bequem von A nach B zu kommen. In der Mobilität investieren wir heute Rekordsummen in den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und in eine bessere Fahrrad- und Fußgängerinfrastruktur. **Mit dem Ausbau der sanften Mobilität haben wir gleichzeitig auch für einen lebenswerteren Urbanismus gesorgt.**

Eine hohe Lebensqualität darf in Luxemburg aber auf keinen Fall zum Privileg für einige Wenige werden. Wohnen in einem lebenswerten Umfeld muss sich jede*r leisten können. Um dies zu gewährleisten, investieren wir auf nationaler Ebene massiv in den Kauf und den Bau von öffentlichem, nachhaltigem und erschwinglichem Wohnraum. Vor allem haben wir mit dem „Pacte Logement 2.0“ den Gemeinden mehr Beratung und finanzielle Mittel vom Staat zur Verfügung gestellt. Denn eines ist klar: ohne die Gemeinden kann die öffentliche Wohnungsbauoffensive nicht gelingen!

Als grüne Gemeindevertreter*innen setzen wir uns deshalb die nächsten sechs Jahre entschlossen für eine grüne, inklusive und lebenswerte Gemeinde ein:

1. Wir schaffen grüne Ortschaften mit Charakter und Lebensqualität für alle.

- **Wir sorgen für eine lebendige Gemeinde.** Bei der Raumplanung sorgen wir dafür, dass die wichtigen Einrichtungen und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Ämter und der öffentliche Nahverkehr zu Fuß oder mit dem Fahrrad sicher erreichbar sind.
- **Wir schaffen weiterhin Grünflächen in unseren Ortschaften,** indem wir den öffentlichen Raum, Freiflächen, ungenutzte Gewerbeflächen, Garagendächer und Gebäude konsequent begrünen.
- **Wir nehmen die Verantwortung unserer Gemeinde beim Schutz historischer Bausubstanz, Ortskerne und Stadtviertel ernst.**
- **Wir sorgen für einen effizienteren Flächenverbrauch.** Der Zersiedlung und Zerschneidung der Landschaft muss eine intelligente Verdichtung entgegengesetzt

werden. Insbesondere soll den Koeffizienten der künstlichen Landnutzung für die Gemeinde durch neue Wohnformen mit weniger Flächenverbrauch, eine Umnützung bestehender und künftiger Brachen, sowie die Erschließung von leerstehendem Wohnraum und Baulücken innerhalb der vier Ortschaften Rechnung getragen werden. Der Erdaushub soll weiterhin vermieden werden. Wir bevorzugen grundsätzlich den Erhalt, die Sanierung, den Umbau und die Erweiterung von bestehenden Gebäuden vor Abrissen. Jedes Gebäude, das weitergenutzt wird, spart Abriss, Deponie und Rohstoffkosten. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Ziele des Klima- und Ressourcenschutz bei Entscheidungen über Abrisse von Gebäuden verpflichtend berücksichtigt werden.

- **Wir reduzieren bei neuen und alternativen Projekten den privaten Parkraumschlüssel** und somit die Anzahl an Parkplätzen pro Wohneinheit und gruppieren Parkmöglichkeiten in Carports.
- **Wir führen eine gebührenpflichtige Parkraumnutzung auf Gemeindeflächen für Nutzer*innen ohne Parkraumvignette der Gemeinde ein.**

2. Wir schaffen bezahlbaren und barrierefreien öffentlichen Wohnraum und fördern alternative Wohnformen für unterschiedliche Lebensmodelle.

- **Wir planen und bauen neue Wohnungsbaugebiete und öffentliche Bauprojekte nach höchsten ökologischen, energetischen und gesundheitlichen Standards.** Wir sorgen für kurze und sichere Wege und verdichten besonders dort, wo der öffentliche Transport bereits gut funktioniert.
- **Wir schaffen weiterhin bezahlbaren und sozialen Wohnraum, in dem wir alle im Besitz der Gemeinde stehenden Flächen- und Wohnpotenziale** innerhalb des Bauperimeters (freie Flächen, Gebäude und leerstehenden Wohnraum) mobilisieren. Wir arbeiten weiterhin mit öffentlichen Akteuren (Fonds du Logement, Société Nationale des Habitations à Bon Marché) und staatlich anerkannten Privatakteuren (z.B. im Bereich der sozialen Mietverwaltung) zusammen, um den verschiedenen Wohnsituationen Rechnung zu tragen:
 - o Wohngemeinschaft (WG) Projekte;
 - o Soziale und bezahlbare Wohnungen/Häuser in verschiedenen Größen, um etwas für jede Familienkonstellation zur Verfügung zu haben, z.B. auch WG-Projekte für Alleinstehende;
 - o Housing first, Logements d'urgence und dauerhafte Wohnungen für schutzbedürftige Menschen.
- **Wir unterstützen Modularbauten und Tiny Houses**, besonders in Baulücken und temporär freistehenden Bauflächen, indem wir die kommunalen Bauvorschriften anpassen, administrative Prozeduren vereinfachen und sicherstellen, dass ein Wohnsitz angemeldet werden kann.
- **Wir unterstützen Wohnungsbaugruppen und -genossenschaften**, indem wir sie bei der Suche nach geeigneten Bauflächen begleiten und ggf. bei administrativen Schritten unterstützen.

- **Wir fördern Wohngemeinschaften und Mehrgenerationenhäuser** und ermöglichen diese alternativen Wohnformen in den kommunalen Bebauungsplänen und Bauvorschriften.
 - **Wir unterstützen das Einrichten einer zusätzlichen Wohnung in Einfamilienhäusern (Einliegerwohnung)** und passen die Gemeindereglemente diesbezüglich an.
- 3. Wir sorgen dafür, dass alle sich im Alltag bequem, sicher und sauber fortbewegen können.**
- **Wir sorgen für Verkehrsberuhigung in den Ortschaften mit Shared Spaces, Fahrradstraßen und der Zurückdrängung von unnötigem Durchgangsverkehr.** Zudem untersuchen ein flächendeckendes Tempo 30 mit einzelnen, ausgewählten Straßen mit Tempo 50, und setzen auf temporäre, mobile Mittel (z.B. Pflanzenkübel) sowie langfristigen baulichen Maßnahmen (z.B. Mittelinseln, Verengungen und Neuordnung von Parkplätzen), um die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung zu gewährleisten. Ziel ist es, dass alle und besonders Kinder und Senior*innen sich in ihrem Alltag gefahrenfrei im öffentlichen Raum bewegen können.
 - **Wir geben dem Fuß- und Radverkehr deutlich mehr Raum und Sicherheit,** indem wir ein zusammenhängendes kommunales und regionales Netz von sicheren, und möglichst vom motorisierten Verkehr getrennten, Fuß- und Radwegen bauen und die Anbindung an das nationale Fahrradwegenetz sicherstellen. Wir verankern ein kommunales Fahrradwegekonzept im PAG der Gemeinde.
 - **Wir investieren weiterhin in Fuß- und Radwege** und ermöglichen es der Gemeindeverwaltung, schnell und ohne bürokratischen Aufwand auf Beschwerden der Nutzer*innen zu reagieren und punktuelle Verbesserungen an Fuß- und Radwegen zu tätigen.
 - **Wir sorgen für mehr sichere, abschließbare und trockene Fahrradstellplätze** . Wir sehen zudem in den kommunalen Regelungen, Stellflächen für Fahrräder bei neuen Geschäfts- und Wohngebäuden, sowie innerhalb der Aktivitätszonen vor und sorgen für eine übersichtliche Beschilderung der Fahrradwege hin zu den wichtigen Einrichtungen, Diensten, Geschäften, touristischen Anziehungspunkten und Sehenswürdigkeiten usw.
 - **Wir denken bei Baustellen systematisch an Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen** und sorgen dafür, dass sichere Umleitungen richtig ausgewiesen und ausgeschildert werden.
 - **Wir garantieren einen leistungsfähigen öffentlichen Nahverkehr,** der uns regional gut vernetzt. Wir sorgen für saubere, sichere und gut beleuchtete Bushaltestellen. Wir setzen uns dafür ein, dass Gewerbebezonen systematisch an den öffentlichen Transport angebunden sind, um ihre Erreichbarkeit für das Personal und die Kund*innen zu verbessern. Auch unterstützen wir weiterhin innovative und nutzerorientierte Nahverkehrsangebote wie kostenfreie kommunale Pendelbusse und Proxibusse und behalten attraktive Schulbus-Angebote. Wir verbessern die nächtliche Mobilität durch den Ausbau des Nightrider und des Angebots an Late-Night-Bussen,

dies auch an Wochenenden und Feiertagen. Wir erhöhen dementsprechend die Frequenzen und verbessern die Abfahrtszeiten. Anschluss Hagen Grass. Dabei involvieren wir vor allem die jüngeren Menschen aus der Gemeinde, da die am meisten auf dieses Angebot zurückgreifen

- **Wir fördern die Elektromobilität und sorgen für einen emissionsfreien Gemeindefuhrpark.** Bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen für die Gemeindedienststellen setzen wir zu 100% auf einen Elektrofuhrpark (u.a. Elektro-Dienstfahrräder). Auch alle kommunalen Angebote des öffentlichen Transports rüsten wir um, z.B. bei Proxibus und Schulbus.
- **Wir bauen elektrische Ladestationen für Elektrofahrräder und Elektroautos im öffentlichen Raum weiter aus,** inklusiv auf Parkplätzen für Menschen mit Behinderungen. Wir sorgen dafür, dass öffentliche Ladeinfrastruktur gesichert und ausreichend beleuchtet ist. Wir sorgen dafür, dass durch eine regionale Zusammenarbeit der Gemeinden, Ausleihstationen mit E-Bikes angeboten werden und dort zur Verfügung stehen, wo es Sinn macht.
- **Wir bauen das Car-SharingKonzept in unserer Gemeinde aus und führen zusätzlich ein Car-Pooling (Fahrgemeinschaft) System in unserer Gemeinde ein.**
-
- **Wir arbeiten zusammen mit dem Mobilitätsministerium an Konzepten um unsere Gemeinde vor dem Durchgangsverkehr und dem damit verbundenen Stau zu schützen.**
- **Wir setzen uns dafür ein die Sicherheitsbrennpunkte in unserer Gemeinde wie z.B. den Bahnübergang in Kleinbettingen durch eine sinnvolle Umgehung zu entlasten.**
- **Wir sorgen für den Ausbau der Fahrradweg in und zwischen den vier Ortschaften unserer Gemeinde ein, sowie auch für den Anschluss der Radwege in unserer Gemeinde an das nationale und grenzüberschreitende Radwegnetzwerk (auch in Zusemmanarbeit mir der Gemeinde mit Arlon.**

4. Zukunft schafe mat lokale Wirtschaftskreesleef an engem diversen an attraktivem Commerce

Wir genießen in Luxemburg einen hohen Lebensstandard, der über die letzten Jahrzehnte aufgebaut wurde. Auf dieser kollektiven Leistung können wir aufbauen. Als Gesellschaft verschwenden wir aber heute viele Ressourcen, die uns bereits in wenigen Jahrzehnten zur Herstellung unserer wichtigsten Güter fehlen werden. So wälzen wir hohe Kosten systematisch auf die nächsten Generationen ab. Das können wir definitiv besser!

Für die Zukunft setzen wir auf eine nachhaltige Wirtschaft, die wertvolle Materialien immer wieder neu verwendet, anstatt sie als Abfall wegzuworfen oder zu verbrennen. In der Regierungsverantwortung haben wir Luxemburg deshalb u.a. eine „Null-Abfall-Strategie“ gegeben und diese gesetzlich verankert. Auch haben wir einen Nachhaltigkeitscheck für Gesetze eingeführt und mit den sektoriellen Klimazielen samt Klima- und Energieplan klar vorgegeben, wie wir die Klimawende umsetzen können. In enger Zusammenarbeit von Staat und Gemeinden, machen wir unser Wirtschaftsmodell in den nächsten Jahren mit allen privaten Akteuren erfolgreich fit für die Zukunft.

Dazu brauchen wir innovative kleine und mittelständische Betriebe. Wir brauchen nachhaltige Angebote im Kleinhandel, im Tourismus, im Handwerk und der Industrie, mit verstärkt lokalen und regionalen Kreisläufen. Wir brauchen auch eine Landwirtschaft, die auf biologischen Anbau setzt. **Hier müssen wir als Gemeinde eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung fördern. Gleichzeitig schaffen wir damit neue und vor allem lokal gebundene Arbeitsplätze.**

Als grüne Gemeindevertreter*innen setzen wir uns die nächsten sechs Jahre entschlossen für eine Gemeinde ein, die lokale Wirtschaftskreisläufe stärkt, eine vielfältige und attraktive lokale Gewerbe- und Geschäftswelt fördert und konsequent auf das Zukunftsmodell Kreislaufwirtschaft setzt:

- **Wir stärken lokale Wirtschaftskreisläufe**, indem wir den Austausch zwischen den verschiedenen Wirtschaftsakteuren fördern und sie z.B. unterstützen ihren Abfall werterhaltend zu managen. Wir setzen weiterhin auf Kauf-vor-Ort-Gutscheine, die von der Gemeinde an ihre Bürger*innen verteilt werden und zielgerichtet für den lokalen Einzelhandel und die Gastronomie gelten.
- **Wir fördern** ein flächendeckendes Netz von lokalen Dienstleistungen und Geschäften im Steinforter Zentrum. Geschäfte und Dienstleistungen sollen leicht zu Fuß und dem öffentlichen Transport erreichbar sein.
-
- **Wir unterstützen junge innovative Unternehmen und Initiativen** vor allem im Bereich der Nachhaltigkeit und der Kreislaufwirtschaft. Die Gemeinde kann bei solchen nachhaltigen Produkten und Lösungen als erster Kunde fungieren.
- **Wir fördern landwirtschaftliche Betriebe** durch finanzielle und organisatorische Hilfestellung bei der Direkt- und Selbstvermarktung ihrer lokalen und biologisch produzierten Qualitätsprodukte, z.B. auf von der Gemeinde organisierten Märkten oder kleinen Self-service Ständen in den Dörfern.

- Wir unterstützen Initiativen zur Umsetzung von nachhaltigen und alternativen Wirtschaftsformen im Obst- und Gemüseanbau wie z.B. Gemeinschaftsgärten, Kooperativen wie TERRA, Solidarische Landwirtschaftsprojekte und von Beschäftigungsinitiativen verwaltete Betriebe.
- **Wir streben in unseren Gemeinden ein ausgewogenes Angebot an wirtschaftlichen Strukturen an** und setzen konsequent auf die Möglichkeit interkommunaler Planung bei kommunalen Gewerbezone und bei regionalen Dienstleistungen. Auch setzen wir die Vorgaben zur Förderung der Kreislaufwirtschaft in den Gewerbezone konsequent um.
- **Wir geben bei öffentlichen Aufträgen der Gemeinde dem Cradle-to-Cradle-Prinzip Priorität**, welches auf geschlossene Produktkreisläufe aufbaut und möglichst komplett auf Abfall verzichtet. Wir achten bei Bau oder Renovierung auf ökologische, baubiologische, schadstofffreie und wiederverwendbare Baumaterialien, sowie auf Reparierbarkeit von Geräten und Umfunktionierbarkeit der Volumen. Wir geben biologischen, saisonalen und regionalen Nahrungsmitteln sowie nachhaltigen und fair gehandelten Verbrauchsgütern bei der Beschaffung durch die Gemeinde den Vorzug. So sorgen wir dafür, dass die Gemeinde ihre Fairtrade-Zertifizierung behält. Bei der Ausstattung von Gemeindemitarbeiter*innen mit Berufskleidung wird vorrangig auf Textilien gesetzt, die ethischen und nachhaltigen Kriterien gerecht werden. Auch listen wir in den Ausschreibungen an Servicedienstleistern von gemeindeeigenen Einrichtungen entsprechende Kriterien auf.
- **Wir bauen in unserer Gemeinde die Möglichkeiten zur Reparatur, zum Ausleihen, zum Tausch und zum Verschenken von Gütern weiter aus.** Wir fördern den lokalen Werkzeugverleih, (z.B. Bohrmaschinen) sowie Second Hand und Repair-Café Strukturen.
- **Wir unterstützen die Schulen und Betreuungsstrukturen** bei der Organisation von Projekten, die dazu dienen, den Kindern einen Einblick in die Betriebe, Geschäfte und in den Dienstleistungssektor der Gemeinde zu verschaffen und deren Interesse für die damit verbundenen Berufe zu wecken.
- **Wir unterstützen und fördern einen transparenten Dialog zwischen industriellen Betrieben und den Bürger*innen.** Unser Ziel dabei ist es potentielle Impakte auf Umwelt, Gesundheit und Klima von bereits bestehenden sowie neuen industriellen Aktivitäten in der Gemeinde zu thematisieren und minimieren.

5. Zukunft schaffen und Erhaltung von natürlichen Lebensgrundlagen

Eine intakte Natur ist mehr als nur schmückendes Beiwerk, mehr als ein schöner Anblick, an dem wir uns erfreuen. Sie ist die Grundlage für alle Arten und Lebewesen, die millionenfach auf unserem Planeten vorkommen und damit auch Grundlage für unser menschliches Überleben und unser Wohlbefinden. **Naturschutz ist auch Menschenschutz:** Sauberes Wasser zum Trinken, saubere Luft zum Atmen, frisches Obst und Gemüse zur gesunden Ernährung und vieles mehr. Wollen wir uns dies alles erhalten, müssen wir besser auf unsere Tierwelt, sowie auf unsere heimischen Pflanzen und unsere Gewässer Acht geben.

In der Regierungsverantwortung haben wir deshalb intensiv am Erhalt unserer Lebensgrundlagen gearbeitet. Wir haben unserem Land neue Gesetze, Aktionspläne und Initiativen zum Schutz unserer Natur, unseres Waldes, unseres Bodens und unserer Gewässer gegeben. Wir haben die Abfallvermeidung revolutioniert und das wichtige Naturschutzgesetz praxistauglicher aufgestellt.

Mit der Einführung des Naturpakts haben wir schließlich den Gemeinden die nötigen finanziellen Mittel und die nötige Beratung zur Seite gestellt, damit wir alle zusammen die Natur um uns herum wieder gesund wachsen lassen können. Für eine erfolgreiche Umsetzung braucht es jetzt aber landesweit mehr denn je Politiker*innen, die auf wissenschaftliche Fakten hören, und demnach auch die Biodiversitätskrise endlich ernstnehmen und Naturschutz richtig anpacken.

Als grüne Gemeindevertreter*innen setzen wir uns die nächsten sechs Jahre entschlossen für eine naturnahe Gemeinde ein. Wir bekämpfen die Zerstörung natürlicher Lebensräume, schonen unsere natürlichen Ressourcen und erhalten unseren Artenreichtum:

- 1. Wir erhalten den Pflanzen- und Tierreichtum innerhalb unserer Ortschaften, indem wir den öffentlichen Raum konsequent begrünen.**
 - **Wir planen in unserer Gemeinde öffentliche Plätze wie Spielplätze, Schulhöfe und Parkplätze naturnah** und pflanzen einheimische und standortgerechte, schattenspendende Hochstamm-Bäume, Hecken und Sträucher. Wir stellen wertvolle Bäume im urbanen Raum anhand eines Baumkatasters unter Schutz und bieten den Bürger*innen Baum- und Pflanzenpatenschaften an.
 -
 - **Wir integrieren Biotopie wie Hecken und Trockenmauern in den öffentlichen Raum** und legen weiterhin Blumen- und Wildblumenbeete bzw. -wiesen auf größeren und kleineren öffentlichen Flächen, längs den Geh- und Fahrradwegen und Straßen, in Verkehrsinseln, auf Spielplätzen und auf Friedhöfen an. Wir bevorzugen hierbei einheimische Pflanzen und eine naturnahe Bewirtschaftung. In ihrer Umgebung richten wir Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse ein, schaffen Nistmöglichkeiten für Wildbienen, Igel und Salamander und installieren Insektenhotels und Bienenstöcke.
 - **Wir sehen konsequent Nistplätze in Neubausiedlungen (z.B. am Sauerträisch) vor** und bieten eine finanzielle Unterstützung für das Aufstellen von solchen Nistplätzen an.

- **Wir verteilen heimische Staudenpflanzen kostenlos an interessierte Bürger*innen** und beteiligen uns weiterhin an Aktionen des Naturschutzsyndikates Sicona und des Umweltministeriums.
 - **Wir fördern weiterhin die Schaffung von Biotopen** in- und außerhalb des Siedlungsbereiches.
 - **Wir bieten den Bürger*innen eine kostenlose Wespenberatung** und dem Gemeindepersonal eine entsprechende Ausbildung an.
 - **Wir legen kommunale Gemeinschaftsgärten** (zusätzlich zu den Schulgärten) **und Kräuterhochbeete an**, pflanzen Obst- und Nussbäume auf öffentlichen Flächen und lassen unsere Bürger*innen von diesen profitieren.
 - **Wir unterstützen Projekte der solidarischen Landwirtschaft.**
- 2. Wir schützen großflächig natürliche Lebensräume und machen unnötige Versiegelungen der Böden rückgängig.**
- **Wir nehmen keine pauschale Erweiterung unseres Bauperimeters vor**, da auf nationaler Ebene heute in den Bebauungsplänen noch insgesamt Wohnraum für über 300.000 zusätzliche Einwohner*innen vorhanden ist.
 -
 - **Wir verhindern unnötige zusätzliche Bodenversiegelung durch eine Überarbeitung des Bautenreglements** und verhindern z.B. die Anlage neuer Schottergärten und Kunstrasen, indem wir Richtlinien für eine möglichst großflächige, naturnahe Begrünung festlegen. Wir unterstützen Bürger*innen beim Rückbau ihres Schottergartens auf eine umweltfreundlichere Alternative..
 - **Wir beteiligen uns beim Schutz national ausgewiesener Naturschutzgebiete und weisen wertvolle, lokale Areale als kommunale Schutzgebiete aus.** Wir fördern proaktiv den Schutz der Flora und Fauna, zum Beispiel durch eine aktive Beteiligung an der Umsetzung der Natura 2000 Managementpläne und der Aktionspläne für bedrohte Arten und Habitate. Auch legen wir in der Gemeinde einen Flächenpool für Kompensierungsmaßnahmen sowie für mögliche Flächentausche mit Landeigentümer*innen von für den Naturschutz wertvollen Arealen und Biotopen an.
 - **Wir schützen kommunale Wälder, indem wir die Fällungszeiten von Buchen und Eichenbäumen um Jahre nach hinten verlegen.** Wir weisen Naturwaldreservate in Zusammenarbeit mit der Natur- und Forstverwaltung aus. Wir zertifizieren gemeindeeigene Wälder weiterhin mit dem FSC-Label, damit ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte bei der Bewirtschaftung respektiert und Zehnjahresforstpläne erstellt werden.
 - In Zusammenarbeit mit der Natur- und Forstverwaltung erstellen wir ein **Monitoring bezüglich der Auswirkungen der Klimakrise und der Dürrewellen auf den Baumbestand** in den bewirtschafteten Waldteilen und fördern gezielte Verjüngungsmaßnahmen des Waldes.

- Wir bieten Privathaushalten, Landwirt*innen und Betrieben in Industrie- und Gewerbebezonen weiterhin **Beratungen über das Anlegen naturnaher Grünflächen** und die verfügbaren finanziellen Hilfestellungen an.
 - **Wir sensibilisieren Kinder für den Naturschutz** z.B. in Zusammenarbeit mit SICONA und Mirador und durch die Organisation von Informationsständen, Workshops, geführten Wanderungen, Ateliers und Kräutersammlungen.
 - **Wir legen Natur- und Kulturpfade an**, und informieren die Bürger*innen anhand von Beschilderungen darüber, was auf umliegenden Wiesen, Wäldern und Feldern wächst bzw. angepflanzt wird. Wir organisieren thematische Wanderungen über den Schutz der Artenvielfalt in und außerhalb unserer Ortschaften. Auch sehen wir im „Gemengebuet“ weiterhin eine spezifische Rubrik für den Naturschutz vor.
 - Wir stärken unsere interkommunale Zusammenarbeit in den **Naturschutz- oder Naturparksyndikaten**.
- 3. Wir stärken die Resilienz unserer Gemeinde indem wir sie aktiv auf den Klimawandel vorbereiten, dies im Dialog mit den Bürger*innen (z.B. dem Erhellern vom Straßenbelag um Temperatur zu senken). Wir sorgen für naturnahe Gewässer und verbessern die Wasserqualität.**
- **Wir renaturieren weiterhin unsere Bäche mit angrenzendem Uferstrandstreifen** und schaffen so qualitative Rückzugsorte für Mensch und Natur.
 - Wir setzen uns in unserem Abwassersyndikat dafür ein, dass die Kläranlagen in Zukunft auch Mikropartikel (z.B. Mikroplastikfaser aus Kleidung, die beim Waschen in der Waschmaschine in das Abwasser geraten) und Medikamentenrückstände aus dem Abwasser filtern können. Zudem sollen die Potenziale der Nutzung der Abwärme und der Erzeugung von Biogas bei unserer modernen Kläranlage ausgeschöpft werden.
 - **Wir unterstützen wir Maßnahmen im Bereich von Regenwasser-Auffangbecken.**
- 4. Wir stoppen die Verschmutzung unserer natürlichen Lebensgrundlagen.**
- **Wir führen gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität ein**, basierend auf den Resultaten der Messungen welche momentan im Rahmen des Klimapakts 2.0 durchgeführt werden.
 - **Wir schränken weiterhin den Einsatz von Pestiziden in unserer Gemeinde ein.** So verzichten wir ganz auf chemisch-synthetische Pestizide, Herbizide und Fungizide im öffentlichen Raum und setzen zudem auf natürlichen Dünger. Auch verbieten wir den Einsatz von Pestiziden auf verpachteten Feldern, die der Gemeinde gehören. Wir stellen sicher, dass von der Gemeinde genutztes Saat- und Pflanzengut ohne Pestizide hergestellt wurde und geben diese Auflagen auch an Dienstleister (z.B. Gärtnereien und landwirtschaftliche Betriebe) verbindlich weiter.
 - **Wir setzen die Strategie zur Reduzierung des Streusalz-Einsatzes unserer Gemeinde konsequent um.**

- **Wir gehen weiterhin gegen Lichtverschmutzung vor.** Durch den Einsatz energie- und lichteffizienter Leuchten und warmweißer Leuchtfarben mit möglichst kleinem Blauanteil und dem künftigen Einsatz von Bewegungsmeldern, reduzieren wir den Stromverbrauch und verbessern die Naturverträglichkeit. Auch die großen Scheinwerfer z.B. bei Sportinfrastrukturen werden auf LED umgestellt und Klappen seitlich eingebaut, damit das Licht auch dort ankommt, wo es gebraucht wird: auf dem Spielfeld. Wir reduzieren dauerhaft auch dekorative Beleuchtung von Gebäuden und Denkmählern.
- **Wir setzen uns ein gegen Littering im öffentlichen Raum.** Wir erhöhen die Anzahl der Mülleimer mit Trennsystem in öffentlichen Bereichen. Wir sensibilisieren mit öffentlichen Informationskampagnen und beteiligen ehrenamtliche Helfer*innen und engagierte Bürger*innen regelmäßig mit Müllsammelaktionen („Grouss Botz“) an unseren Bemühungen.

5. Wir schonen wichtige Ressourcen durch ein modernes Abfall- und Wassermanagement sowie durch Sensibilisierung der Bürger*innen.

- **Wir stellen eine lokale Strategie zur Abfallvermeidung auf:** Unser langfristiges Ziel ist eine effiziente Kreislaufwirtschaft, in der Ressourcen, die heute noch im Abfall landen, in Zukunft wiederverwertet werden. Wir belohnen Betriebe und Bürger*innen, die ihren Müll reduzieren.
- **Wir unterstützen unsere Bürger*innen bei der privaten Kompostierung** durch Beratung.
- **Wir setzen in allen kommunalen Einrichtungen und bei Gemeindefesten oder sportlichen Veranstaltungen eine vorbildliche Abfallvermeidung und Abfallsortierung durch.** Bei Veranstaltungen der lokalen Vereine, unterstützen wir sie mit öffentlichen Infrastrukturen (z.B: Spülwagen) und binden finanzielle Unterstützungen an das Einhalten der Kriterien einer Gemeindecharta, die sich an den Empfehlungen des „Green Events“-Leitfadens orientiert.
- **Wir setzen uns für einen verantwortlichen Wasserverbrauch ein.** Auf Basis des kostendeckenden Wasserpreises stellen wir transparente Wasserabrechnungen aus, die den Vergleich zum Durchschnittshaushaltverbrauch anzeigen und motivieren die Bürger*innen durch Informationskampagnen sowie innovative Methoden (z.B. Gamification) Wasser zu sparen . Wir reduzieren den Wasserverbrauch in gemeindeeigenen Gebäuden und Anlagen (z.B. durch wassersparende Sanitäranlagen) und statten gemeindeeigene Gebäude möglichst mit Rückgewinnungsanlagen für Regenwasser aus, fördern Regenwassertanks und ermutigen Hausbesitzer solche Anlagen zu installieren.
- **Wir sanieren und digitalisieren das kommunale Wasserversorgungsnetz** und halten es in Stand, um Wasserverluste zu vermeiden. Regelmäßig werden Kameraführungen durchgeführt, um eventuelle Schäden festzustellen und den allgemeinen Zustand des Netzes zu kontrollieren. Durch die Installation einer elektronischen Überwachung des Leitungsnetzes werden Wasserlecks umgehend festgestellt und schnell behoben.

6. Zukunft schafe mat engem gudde Liewen an enger starker Gesondheitsversuergung

Die Pandemie hat uns in den letzten Jahren gefordert und eindrücklich gezeigt, welchen Einfluss Krankheiten auf unser aller Leben haben können. Zusammen konnten wir diese enorme Herausforderung meistern! Doch müssen wir aus dieser harten Erfahrung die richtigen Lehren für die Zukunft ziehen. Wir sind uns heute stärker bewusst, wie wertvoll eine gute Gesundheit und ein gutes Gesundheitssystem sind.

Viele Ursachen für Krankheiten und körperliche Belastungen haben ihren Ursprung in Umweltfaktoren, so dass saubere Luft und sauberes Wasser, hochwertige Lebensmittel und Schutz vor Schadstoffen von enormer Wichtigkeit für unsere Gesundheit sind. Dies heißt aber auch, dass wir die Gesundheit von Mensch und Natur ganzheitlich betrachten müssen. Auch hier gilt: Naturschutz ist Menschenschutz! Um das körperliche wie mentale Wohlbefinden der Menschen zu steigern, braucht es Raum für Bewegung und ausreichend Naherholungsgebiete. Dabei steht auch die Gemeinde in der Verantwortung. Genau wie bei der gesundheitlichen Vorsorge und dem Zugang zu einer medizinischen Grundversorgung für alle Bürger*innen.

Wir kämpfen für ein effektives, solidarisches Gesundheitssystem, das alle Menschen in unserem Land ihr Leben lang, von der Kindheit bis ins hohe Alter, bestens versorgt. Zur Gesundheit gehört mehr als gut erreichbare ärztliche Praxen und Krankenhäuser, die unsere Versorgung im Fall der Fälle sicherstellen. Es geht auch um Wohlbefinden und Prävention – insbesondere von finanziell benachteiligten Menschen. Gesundheit beginnt mit einem solidarischen Miteinander in einer gerechten Gesellschaft. Mit uns werden sich die Zugangsvoraussetzungen zu unserem Gesundheitssystem, insbesondere für finanziell Benachteiligte, in Zukunft weiter verbessern.

Als grüne Gemeindevertreter*innen setzen wir uns deshalb die nächsten sechs Jahre entschlossen für eine gesundheitsfördernde Gemeinde ein:

1. Wir setzen unser elementares Recht auf ein gesundes Lebensumfeld konsequent in unserer Gemeinde um.

- **Wir garantieren saubere Luft und ein Recht auf Ruhe:** So entwickeln und setzen wir konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der lokalen Luftqualität um, z.B. durch Anpassungen des Bautenreglements im Bereich der Frischluftschneisen sowie der Pufferzonen. Wir halten im Bautenreglement fest, dass in Gebäuden, die sich entlang vielbefahrener Nationalstraßen befinden, zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen, wie Dreifachverglasung, vorgesehen werden. Insgesamt reduzieren wir in unseren Ortschaften den motorisierten Individualverkehr, setzen auf autoarme und autofreie Zonen, auf Tempo-30, Shared Spaces und bessere Fahrradinfrastrukturen. Wir werden weiterhin zusätzliche Luftqualitätsmessungen zu Stickoxiden und Feinstaub durchführen und die Resultate veröffentlichen, um den genauen Zustand der Luftqualität zu kennen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen. Auch beteiligen wir unsere Gemeinde an Sensibilisierungsinitiativen zu den Themen Luftqualität und Lärmschutz.
- **Wir erhalten unsere attraktiven Naherholungsgebiete, Parks und Wälder** und gestalten unsere vier Ortschaften so, dass man sich gerne an der frischen Luft

bewegt. Wir pflegen Fußwege im Wald und fördern „Cardio“-Aktivitäten an der frischen Luft für alle Menschen, die sich fit halten möchten.

- **Wir unterstützen unsere lokalen Sportsvereine und investieren gleichzeitig in den Freizeitsport.** Wir bieten ein breit gefächertes Freizeitangebot an Sportaktivitäten, und –Kursen insbesondere für Kinder und Senior*innen an. Wir ermöglichen auch jenen Personen Zugang zu Sportinfrastrukturen (z.B. Outdoorfitnessplätze), die nicht in Vereinen aktiv sind. Dazu planen wir auch Angebote zu arbeitnehmer*innen-freundlichen Zeiten.
- **Wir fördern Mehrgenerationen-Wohnungen** in unserer Gemeinde und setzen besonders auf gemischte Wohnformen als Bindeglied zwischen den Generationen.
- **Wir sorgen für ein breites regionales Hilfsangebot an Unterstützung für zu Hause,** wie „Essen auf Rädern“, „Services de proximité“, bzw. Hilfe im Alltag, Telealarm und aufsuchende Sozialarbeit. *Wir unterstützen Initiativen gegen die Vereinsamung im Alter* und dem damit einhergehenden schleichenden Autonomieverlust.
- **Wir fördern einen Senior*innentreff** und die Kommission für das 3. Alter und organisieren zahlreiche Freizeit, Sport- und Kulturaktivitäten für Senior*innen, über welche wir in mehreren Sprachen informieren.
- **Wir fördern weiterhin die Integration von Bürger*innen mit verschiedenen Nationalitäten, Kulturen und Religionen.** Wir unterstützen Initiativen, die Begegnung und Austausch ermöglichen wie z.B. Sproochecafé, Gemeinde Welcome-Day, Integrationsmonat usw.
- **Wir setzen uns für den Beitritt unserer Gemeinde zum internationalen CittaSlow-Netzwerk ein,** mit dem Ziel um eine Agenda des guten Lebens zu entwickeln und den Austausch und die Entwicklung von Projekten zu ermöglichen.

2. Wir setzen uns für eine gute lokale Gesundheitsvorsorge und -versorgung ein.

- Wir setzen uns dafür ein betreutes Wohnen („logement encadré“) und weitere Seniorenwohnungen in der Gemeinde anzusiedeln.
- **Wir suchen proaktiv nach Möglichkeiten um den durch das Hôpital Intercommunal de Steinfort (HIS) entstehenden finanziellen Impact auf das Gemeindebudget,** und den entstehenden administrativen Mehraufwand für die Gemeindeverwaltung **zu reduzieren.**
- **Wir bringen eine*n Ansprechpartner*in („Community Health Nurse“) für gesundheitliche Fragen direkt zu den Bürger*innen.** Diese kann z.B. in der Grundschule und der maison relais aktiv sein, im Senior*innentreff und für Sprechstunden mit den Bürger*innen bereit stehen.
- **Wir organisieren weiterhin Informationsveranstaltungen und Thementage zu Gesundheitsfragen.** Auch bieten wir sowohl klassische Erste-Hilfe-Kurse, als auch Erste-Hilfe-Kurse für psychische Gesundheit an.

- **Wir stellen in öffentlichen Toiletten weiterhin Menstruations-Artikel (Binden und Tampons) zur Verfügung.**
- **Wir stellen auch Kondome und Lecktücher kostenlos zur Verfügung** zur Empfängnisverhütung und zur Prävention sexuell übertragbarer Krankheiten.

7. Zukunft schafe mat enger Kanner- a familjefrëndlecher Gemeng

Eine Familie soll Kindern Liebe und Geborgenheit geben. Für Kinder ist sie zudem die erste Schule des Lebens. Um jedem Kind die besten Chancen auf ein gutes Leben zu ermöglichen, ist es deshalb wichtig, Eltern mit Hilfen, mit Rat und Tat, bei ihrer großen Verantwortung unter die Arme zu greifen und sie zu unterstützen.

Um das Wohlbefinden unserer Kinder zu stärken, müssen die Eltern, Lehrerschaft, das Betreuungspersonal und die psychosozialen Dienste vertrauensvoll und gut zusammenarbeiten. Alle Akteur*innen des Kinder- und Jugendbereichs müssen dabei gemeinsam für das Wohl des Kindes Verantwortung übernehmen und dem Kind „Safe Spaces“ und Freiraum zum Wachsen, Bewegen, Lernen und Spielen bieten. Wir wollen, dass alle Kinder die Möglichkeit haben ihre Kompetenzen und Fähigkeiten zu entwickeln und sich verantwortungsvoll und selbstbestimmt in die Gesellschaft einzubringen.

Eine gut funktionierende Kinder- und Jugendpolitik ist unabdingbar für ein gelungenes Zusammenleben in unserer Gemeinde. Damit eine qualitativ hochwertige inklusive Kinderbetreuung gelingen kann, braucht es von Seiten der Gemeinde vor allem gute Infrastrukturen sowie genügend und gut geschultes Personal. Diesem muss der nötige Raum und die nötige Zeit zugestanden werden, bedürfnisgerechte Konzepte mit den Kindern umzusetzen und auf individuelle Bedürfnisse einzugehen. Es braucht kinder- und jugendgerechte Freiräume, Angebote und Unterstützungsmaßnahmen. Entsprechende Investitionen müssen uns das Kinderwohl und damit unsere Zukunft Wert sein!

Als grüne Gemeindevertreter*innen setzen wir uns die nächsten sechs Jahre entschlossen für eine kinder- und elternfreundliche Gemeinde ein. Wir geben allen Kindern ein Umfeld, in dem sie sich optimal entwickeln können und stärken Eltern in ihrer wichtigen Rolle:

- 1. Wir stärken die wichtige Rolle der Eltern und unterstützen den Aufbau von Partnerschaften zwischen Lehrpersonal, edukativem Personal, Eltern und Gemeinde.**
- **Wir unterstützen die Schaffung von flexibleren Betreuungsoptionen** und fördern die Zusammenarbeit mit bestehenden Strukturen (z.B. dem „Service Krank Kanner Doheem“).
- Wir bieten jungen Menschen weiterhin Babysitter-Kurse mit professionellen Fachkräften an.
- Wir organisieren weiterhin spezielle erste Hilfe-Kurse für den Baby- und Kleinkindbereich.
- **Wir streben eine Zusammenarbeit mit dem Elternforum an** und vernetzen diesen mit den kommunalen Ansprechpartner*innen im Kinder- und Jugendbereich.
- **Wir schaffen für Familien ein diverses Beratungs- und Weiterbildungsangebot.**
- Wir fördern die **lokale Elternvertretung** durch genügend finanzielle und logistische Mittel und fördern deren Mitarbeit bei Schulprojekten, Festen und kommunalen Initiativen.

2. Wir garantieren eine hochwertige Betreuung für jedes Kind und unterstützen das Betreuungs- und Lehrpersonal.

- **Wir planen eine neue und moderne zentrale Grundschule in Steinfurt nahe an den neugebauten Sportinfrastrukturen.**
- **Wir erhalten die Kindergärten in Steinfurt und Kleinbettingen.**
- **Wir haben den Anspruch auf barrierefreie und inklusive Schulen** und achten bei der Infrastruktur auf Design-for-all, Flexibilität der Nutzung, Lautstärkedämmung, genügend Außenlicht, Klassenzimmer im Freien, Rückzugsorte und multifunktionelle Räume und Material, wie beispielsweise Airtramp, Snoezelräume, Psychomotorikräume, Schulbibliotheken, Musik- und Theaterräume, sowie Werk-, Kreativ- und Medienräume.
-
- **Wir fördern weiterhin die Schaffung von genügend Betreuungsplätzen.** Außerdem schaffen wir durch pädagogische Raumgestaltung, kleine Gruppen und eine intelligente Gebäudeplanung, kurze Wege und Synergien zwischen Schule und Betreuungsstruktur.
- **Wir sorgen dafür, dass das Essen in der Schulkantine vor Ort zubereitet wird.**
- **Wir sorgen mit einem durchdachten Lastenheft dafür, dass die Kinder in unserer Schulkantine und Maison Relais (SEA) gesunde, saisonale, regionale, vegane und vegetarische Nahrungsmittel ohne Gentechnik angeboten bekommen und bevorzugen dabei Bio-zertifizierte Produkte. Bei nicht regionalen Produkten (z.B. Kakao) setzen wir auf Fairtrade Produkte.** Insgesamt gehen wir auch gegen Lebensmittelverschwendung vor.
- **Wir fördern eine mehrsprachige Kommunikation** mit den Erziehungsberechtigten im non-formalen Bildungsbereich, um der Mehrsprachigkeit der Familie Rechnung zu tragen.
- **Wir stärken die Vernetzung zwischen den Betreuungseinrichtungen und den lokalen Vereinen** und schaffen einen vereinfachten Zugang zu Kultur, Sport, Musikschulen und Natur durch gemeinsame Projekte und Initiativen. Wir gewährleisten und finanzieren weiterhin den Transport der Schulklassen und Betreuungsgruppen zu Wald und Natur auf deren Anfrage.
- **Wir bieten inklusive, naturnahe und partizipative Ferienaktivitäten in den Sommerferien an** und setzen auf Synergien und Kooperation mit Einrichtungen, Betrieben und Vereinigungen in der Gemeinde.
- **Wir unterstützen das Lehr- und Betreuungspersonal bei der Umsetzung des PDS („Plan de développement scolaire“)** und stellen sicher, dass die Gemeinde als konstruktiver Partner daran mitwirkt. Dabei fördern wir die Vernetzung von formaler und non-formaler Bildung.

3. Wir geben unseren Kindern und Jugendlichen ein gesundes und sicheres Lebensumfeld und stärken ihr Wohlbefinden.

- **Wir setzen konsequent auf Bewegung, Spiel und Lernen im Freien und in der Natur.** Interaktive Spielplätze, naturnahe, grüne Pausenhöfe mit ausreichend Schatten und gute Sportinfrastrukturen sind unverzichtbare Orte, um Bewegung zu fördern.
- **Wir sorgen für inklusive Spielplätze,** indem wir auch Spiele für Personen mit Rollstuhl (z.B. Rollstuhlschaukel) installieren
- Wir schaffen in der Grundschule kleinere naturnahe Lernorte, um in und mit der Natur zu lernen.
- **Wir sichern mit höchster Priorität die Schulwege, fördern weiterhin das Pedibus -Netzwerk.** Wir beruhigen den Verkehr im Umfeld der Schulen.
- **Wir setzen uns aktiv für eine Verkehrserziehung in den Betreuungseinrichtungen und in der Schule ein,** welche die Kinder sowohl für das Thema Sicherheit sensibilisiert als auch bei der Bewusstseinsbildung rund um Themen der nachhaltigen Mobilität unterstützt.
- **Wir nehmen das mentale und physische Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen sehr ernst** und stellen beste Bedingungen für eine hochwertige Schulmedizin sicher. Wir bauen das Angebot an Erste-Hilfe-Kursen und Gewaltpräventionskursen aus, sensibilisieren für die Wichtigkeit der mentalen Gesundheit und **fördern die Aufklärung im sexuellen und affektiven Bereich.**

4. Wir hören auf die Stimme unserer Kinder und stärken ihren Gemeinschaftssinn.

- Wir nehmen die Bedürfnisse und Rechte der Kinder und Jugendlichen ernst und schaffen Austauschforen und demokratische Beteiligungsmöglichkeiten für unsere jüngeren Mitbürger*innen (z.B. Kinder-Gemeinderat).
- **Wir unterstützen besonders Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Haushalten,** um sicherzustellen, dass sie an sozialen, sportlichen und kulturellen Aktivitäten teilnehmen können.
- **Wir fördern die Zusammenarbeit mit den Jugendvertretungen** der Nachbargemeinden sowie der Großregion und organisieren gemeinsame multilinguale Events.
- **Wir fördern Vereine, die in der Jugendarbeit tätig sind, und unterstützen Projekte und Initiativen, die Nachhaltigkeit, Kreativität, den sozialen Zusammenhalt sowie die Demokratie vermitteln.** Einen besonderen Akzent setzen wir auf Ideen und Initiativen, die von den Jugendlichen und Kindern selbst ausgehen, und begleiten und unterstützen sie bei der Umsetzung.
- **Wir bieten weiterhin Jobs für Schüler*innen und Student*innen** sowie Praktikummöglichkeiten in unseren Gemeindestrukturen an.
- **Wir laden junge Erwachsene** im Rahmen des Europatags ein, um ihnen zur Volljährigkeit zu gratulieren und sie über ihre politischen Rechte und Pflichten zu informieren. Bei dieser Gelegenheit **Im Rahmen des Welcome-Days, ermutigen wir alle 18 jährigen an einer Informationsversammlungen teilzunehmen**

welche mit einem Interrail Ticket belohnt wird. Somit fördern wir den Austausch zwischen den verschiedenen Kulturen sowie den internationalen Gemeinschaftssinn und erlauben denen jugendlichen die Diversität Europas auf nachhaltige Weise zu entdecken

8. Zukunft schaffe mit engem starken Zusammenhalt

Wir stehen für eine offene und vielfältige Gesellschaft, in der jedem Menschen die gleichen Voraussetzungen gewährt werden, sich frei zu entfalten, in der eigenen Freiheit, sowie im Respekt der Freiheit anderer, und in der wir solidarisch miteinander und nicht nebeneinanderher leben. So machen wir uns weiter entschlossen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt stark. Jede*r von uns muss an unserem gesellschaftlichen Leben teilhaben können, ganz unabhängig von der **finanziellen oder gesundheitlichen Situation oder der kulturellen oder sexuellen Identität**. Unser Zusammenhalt lebt von einer sozialen und gerechten Verteilung unseres Wohlstands, damit jeder die Chance auf ein gutes Leben hat. Stärke und Dynamik unserer offenen, demokratischen Gesellschaft fußen auf dem Reichtum unserer unterschiedlichen Lebensstile und -erfahrungen.

Gerade jetzt, in wirtschaftlich angespannten Zeiten, riskieren mehr Menschen in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten. Das Armutsrisiko steigt, auch in Luxemburg. In der Regierung haben wir den Haushalten und Betrieben, mit den Beschlüssen der Tripartite, schnell und umfangreich geholfen. **Doch auch die Gemeinden haben bei der Armutsbekämpfung eine wichtige Rolle zu erfüllen**. Es ist das lokale oder regionale Sozialamt, was nah an den betroffenen Menschen gezielt helfen kann – wenn der politische Wille besteht, damit die Gemeinde ihre zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten über Sozialhilfen, Beratungsangebote und sozialen Wohnungsbau auch nutzt.

Ein gutes Zusammenleben baut auf einem **lebendigen Vereinsleben** auf. Das gesellschaftliche Miteinander findet in den Vereinen, im Sport und Kulturbereich statt. Hier begegnen wir uns, kommen unseren Hobbies nach, diskutieren und tauschen uns aus. Dafür braucht es freiwilliges Engagement der Bürger*innen, aber auch ein breites Angebot an Aktivitäten und öffentlichen Infrastrukturen von Seiten der Gemeinde.

Als grüne Gemeindevertreter*innen setzen wir uns deshalb die nächsten sechs Jahre entschlossen für eine Gemeinde ein, die jedem ein würdiges Leben und eine Teilhabe an einem vielfältigen gesellschaftlichen Zusammenleben ermöglicht.

1. Wir bemühen uns jeder/jedem ein würdiges und sicheres Wohnen und eine unterstützende Betreuung für neue Lebenschancen zu ermöglichen.

- **Wir investieren weiterhin in den sozialen Mietwohnungsbau** und fördern soziale Wohnungsbauprojekte. Die Gemeinde greift dabei auf die verfügbaren staatlichen Hilfen zurück.
- **Wir helfen bei der Vermittlung von sozialen Privatwohnungen** und arbeiten mit staatlich anerkannten Privatakteuren, die im Bereich der Wohnungshilfe tätig sind. Parallel dazu führen wir ein Inventar leerstehender Wohnungen und vermitteln deren Besitzer*innen an diese Vereinigungen und Organisationen.
-
- **Wir zeigen uns solidarisch mit Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten** und stellen geeignete Infrastrukturen zur Aufnahme von Geflüchteten zur Verfügung. Wir fördern bei unseren Bürger*innen und lokalen Vereinen die Akzeptanz für die Aufnahme von Geflüchteten und unterstützen das ehrenamtliche Engagement bei ihrer Begleitung.

2. Wir unterstützen Arbeitssuchende und Langzeitarbeitslose.

- **Wir bieten in unserer Gemeinde weiterhin Beschäftigungsplätze in Strukturen und mit Trägern der Solidar- und Sozialökonomie an,** beispielsweise beim CIGL
- Wir bekämpfen gezielt die Jugendarbeitslosigkeit indem wir Initiativen wie Youth & Work unterstützen.

3. Wir organisieren weiterhin den „Job-Search“-Tag , wo Arbeitgeber*innen, Arbeitssuchende, die Gemeinde und das Arbeitsamt zusammenkommen und sich austauschen können. Wir beugen Armut und sozialen Notfällen durch eine ganzheitliche lokale Sozialpolitik vor.

- **Wir sorgen weiterhin dafür, dass eine beratende Kommission sich mit sozialen Fragen beschäftigt.**
- Wir stellen **unserem Sozialamt** sowie der Épicerie sociale und der „Wullmaus“ angemessene Räumlichkeiten zur Verfügung und statten sie mit ausreichend finanziellen und personellen Mitteln aus.
- **Wir sensibilisieren die Öffentlichkeit zum Thema häusliche Gewalt.** Wir unterstützen Frauenhäuser und Beratungsstellen.

4. Wir sorgen für Beratung und finanzielle Unterstützung für Menschen in Notsituationen.

- **Wir sorgen über das Sozialamt für eine transparente, unbürokratische und kohärente Sozialhilfe.** Die Gemeinde informiert umfassend, in mehreren Sprachen und leicht verständlich, über die angebotenen Leistungen und die wichtigen Anlaufstellen, auch in der Region und auf nationaler Ebene.
- **Wir unterstützen einkommensschwache Haushalte weiterhin mit Beihilfen zusätzlich zur staatlichen Teuerungszulage,** um unter anderem die Kosten für Energie, Wasser, Abwasser und Müll teilweise zu kompensieren. Wir passen die Höhe dieser Beihilfe regelmäßig an die Preisentwicklungen an.

5. Wir garantieren allen Chancengleichheit und eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

- **Wir beseitigen bauliche Barrieren im öffentlichen Raum, in Gebäuden oder Wohnungen und schaffen einen barrierefreien Zugang zu öffentlichen Transportmitteln.** Außerdem legen wir großen Wert auf barrierefreie Kommunikation und Leichte Sprache, zugänglich aufbereitete Dokumente und Formulare, Informationen in mehreren Sprachen und eine einheitliche Beschilderung der Gemeinde mit vereinfachten Bildzeichen. Wir sorgen dafür, dass in allen öffentlichen Gebäuden und öffentlichen WC-Anlagen Toiletten nach dem Prinzip des "Design for All" installiert sind.

- **Wir setzen die gesetzlichen Vorgaben zur Einstellung von Arbeitssuchenden mit einer Beeinträchtigung um** und schaffen in der Verwaltung und im technischen Dienst Arbeitsplätze.

6. Wir fördern das Miteinander in unserer multikulturellen Gesellschaft.

- **Wir setzen den „Pakt vom Zesummeliewen“ um** und erhalten weiterhin einen systematischen Austausch und Begegnung unter allen Bürger*innen in der Gemeinde, etwa im Rahmen von kulturellen Besichtigungen und lokalen Festen, oder den bestehenden Treffpunkten, Stammtischen und Sprachencafés.
- Wir informieren als Gemeinde in mehreren Sprachen und bieten **Simultanübersetzungen bei öffentlichen Veranstaltungen** an.
- Wir **fördern eine Willkommenskultur in unserer Gemeinde**, binden **neu zugezogene Bürger*innen** von Anfang an ein und organisieren einen Willkommenstag, an dem über die kommunale Verwaltung und ihre Dienstleistungsangebote, die Möglichkeit an den Wahlen teilzunehmen, sowie über die lokalen Sport- und Freizeitmöglichkeiten und die lokalen Vereine informiert wird.

Wir garantieren eine attraktive und würdige Umsetzung von weltlichen Zeremonien. Wir streben PACS-Zeremonien, Hochzeitsfeiern an alternativen Orten an sowie und ermöglichen diese auch am Wochenende.

- **Wir ermöglichen Bestattungszeremonien auf einem Waldfriedhof.**

7. Wir fördern die Gleichstellung der Geschlechter und schützen vor Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts.

- **wir bieten auf kommunaler Ebene weiterhin eine Stelle für Gender- und Gleichstellungspolitik an.** Diese koordiniert, zusammen mit der Gleichstellungskommission, das Umsetzen eines kommunalen Gleichstellungsplans. Neben der Gleichstellung von Frauen und Männern setzt sich dieser Plan auch mit den Themen der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität auseinander.
- **Wir sorgen für eine ausgeglichene Beschäftigungsstruktur zwischen Frauen und Männern in der Gemeindeverwaltung** und bei der Besetzung von Führungspositionen. Dies gilt auch für die Besetzung von Kommissionen und kommunalen Arbeitsgruppen.
- **Wir entwickeln einen Leitfaden zur Umsetzung von „Gender Mainstreaming“**, um eine gendersensible Planung von öffentlichen Räumen zu gewährleisten. Auch sollen Freizeitmöglichkeiten und Investitionen in Sportsinfrastrukturen die Bedürfnisse aller Bürger*innen berücksichtigen, so dass z.B. Frauen und Mädchen beim Fußballspielen die gleichen Möglichkeiten haben.
- Wir fördern in Schulen, Betreuungsstrukturen und Jugendhäusern Projekte und Aktionen zur Information über Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung und die Gleichstellung der Geschlechter.

- **Wir stellen Menstruations-Artikel wie Tampons und Binden sowie Verhütungsmittel wie Kondome in sämtlichen öffentlichen Toiletten gratis zur Verfügung.**

- Wir achten weiterhin darauf, **Straßen, Gebäude oder Infrastrukturen** auch nach Frauen zu benennen.

8. Wir fördern Senior*innen, im zunehmenden Alter gesund, mobil und autonom zu bleiben, unter sicheren Bedingungen aktiv am sozialen und kulturellen Leben teilzunehmen, sowie ihr persönliches Wohlbefinden zu gewährleisten.

- Wir sensibilisieren für die Notwendigkeit permanenter Fort- und Weiterbildung unter Berücksichtigung längerer Lebenszeit.
- Wir berücksichtigen ihre Mobilitätsbedürfnisse bei den kommunalen Verkehrsmitteln und im öffentlichen Raum, und ermöglichen ihnen sich barrierefrei fortzubewegen.
- Wir bauen gezielt Sport-, Bewegungs- und Kulturangebote für Senior*innen aus.
- Wir beziehen gezielt die Senior*innen in Planungs- und Entscheidungsprozesse mit ein.
- Wir ermöglichen verstärkt das Wohnen in den eigenen vier Wänden. Auch unterstützen wir generationenübergreifende Wohnprojekte und alternative Wohnformen, unter Berücksichtigung der Privatsphäre und den individuellen Wohnbedürfnissen der Senior*innen.

9. Wir fördern ein lebendiges Vereinsleben und bieten ein vielfältiges Kultur-, Sport- und Freizeitangebot an.

- **Wir würdigen die enorme Wichtigkeit der Vereine für unser Dorfleben und fördern ihre Aktivität mit Subsidien und Projektgeldern,** die nach transparenten Kriterien vergeben werden. Außerdem unterstützen wir unsere Vereine durch adäquate Infrastrukturen und Versammlungsräume, sowie einen Platz in den lokalen Kommunikationsplattformen.
- **Wir arbeiten einen kommunalen Kulturentwicklungsplan aus** und schaffen Synergien zwischen dem für Kultur zuständigen Gemeindedienst, der lokalen Kulturkommission sowie Vereinen und Strukturen. Wir achten darauf, dass Bürger*innen und Vertreter*innen von Schulen, Betreuungsstrukturen und dem Jugendhaus, sowie Kulturschaffende dabei beteiligt werden und setzen auf interkommunale Kooperation und regionalen Austausch.
- **Im Rahmen der Planung des neuen Bürger*innen-Hauses unterstützen wir die Einrichtung einer öffentlichen Bibliothek und von Probe-, Aufführungs- und Ausstellungsräumen.** Wir fördern außerdem gezielt kulturelle Aktivitäten in den Grundschulen, Kinderbetreuungsstrukturen oder Jugendzentren, wie z.B. Besuche von Kulturveranstaltungen und Bibliotheken.
- **Wir fördern die Sportaktivitäten und Kurse in unserer Gemeinde und bauen das Angebot aus.** Wir unterstützen die Sportvereine beim Kauf von Ausrüstung und Material. Wir fördern den Freizeitsport, indem wir den Zugang zu Sportinfrastrukturen

in unserer Gemeinde vereinfachen, und u.a. Lauf-Routen durch die Gemeinde beschildern, weiterhin Yoga im Park anbieten und Sportgeräte an öffentlichen Orten bereitstellen.

- **Wir fördern die Freizeitgestaltung der jungen Generationen in der Gemeinde.**
- **Wir informieren die Bewohner*innen über den Kulturpass, und vermitteln diesen an Personen in prekären Lebensverhältnissen** um ihnen einen stark vergünstigten Zugang zu lokalen und nationalen Kulturveranstaltungen zu ermöglichen.

9. Zukunft schafe mat engem Liewen a Sécherheet an enger gudder Noperschaft

Alle Menschen sollen in Luxemburg frei und sicher leben können. Zusammenhalt und der Weg in ein selbstbestimmtes Leben erfordern jedoch nicht nur die Teilhabe von allen Menschen, sondern auch den Schutz vor Kriminalität und Gewalt. Eine offene, demokratische Gesellschaft kann nur gedeihen, wenn Bürger*innen darauf vertrauen können, dass ihre Sicherheit und insbesondere ihre körperliche Unversehrtheit im alltäglichen Leben garantiert -sind. Angst vor Gewalt und Belästigungen im öffentlichen Raum - auf der Straße, am Bahnhof oder im Park - sind Gift für unser friedliches Zusammenleben und zerstören die Grundfreiheiten der betroffenen Personen.

Als grüne Gemeindevertreter*innen setzen wir uns deshalb die nächsten sechs Jahre entschlossen für eine sichere Gemeinde ein, indem wir Präventionsarbeit stärken, die öffentliche Ordnung gewährleisten und den öffentlichen Raum sicher gestalten:

- **Wir stärken eine gute Nachbarschaft:** Wir erhöhen das Sicherheitsgefühl der Bürger*innen, indem wir Initiativen fördern, die bewusst Gelegenheiten und Orte schaffen, wo Nachbarn sich kennenlernen können (z.B. Bürger*innen-Haus, „Noperschaftsfest“). Auch stellen wir zu diesem Zweck Onlineplattformen auf und nutzen die Closer-Applikation um die Nachbarschaftshilfen und den Informationsaustausch unter Bürger*innen besser zu vernetzen und so den Zusammenhalt zu stärken.
- **Wir stellen weiterhin Mediatoren zur Lösung von Nachbarschaftskonflikten zur Verfügung.**
- **Wir analysieren das „Règlement de police“ der Gemeinde und nehmen gegebenenfalls die nötigen Verbesserungen vor,** um die öffentliche Ordnung zu stärken. Durch die Ausweitung der Kompetenzen der „agents municipaux“ können diese Verstöße gegen die öffentliche Ordnung ahnden und einen bürgernahen Dienst in unserer Gemeinde leisten.
- **Wir informieren die Bürger*innen zusammen mit der Polizei und anderen staatlichen Trägern über Aspekte der allgemeinen Sicherheit** (z.B. Schutz vor Einbrüchen oder Internetkriminalität).
- Die Gemeinde übernimmt in Zusammenarbeit mit Spezialist*innen und relevanten und regionalen Akteuren Verantwortung für eine **präventive Sucht- und Drogenpolitik.**

10. Zukunft schaffe mit enger bürgernahe Verwaltung an enger partizipativer Demokratie

Jede*r von uns soll über politische Entscheidungen, die sein Leben beeinflussen, mitbestimmen können. Es wird aber auch jede*r gebraucht, um die großen gesellschaftlichen Herausforderungen erfolgreich zu meistern. **Erst wenn unterschiedliche Meinungen zusammenkommen, wenn jede*r die Suche nach gemeinsamen Lösungen mit dem eigenen Wissen, den eigenen Wertvorstellungen und der eigenen Lebenserfahrung bereichert, kommen wir zusammen voran. Wir wollen eine Demokratie, die lebt!** National, aber auch in unserer Gemeinde, wo Entscheidungen unmittelbar in den Alltag aller Bürger*innen einwirken. Damit alle endlich gleichgestellt an den Kommunalwahlen teilnehmen können, haben wir das Wahlgesetz reformiert und die Beteiligung aller Nicht-Luxemburger*innen vereinfacht.

Grundvoraussetzung für echte Bürgerbeteiligung ist eine transparente und offene Kommunikation mit den Bürger*innen. Dank der digitalen Möglichkeiten kann die Gemeinde die Bürger*innen heute, mehr denn je, ausführlich und frühzeitig informieren. Die **Digitalisierung** birgt aber auch immense Chancen den Dienst an den Bürger*innen zu verbessern und den bürokratischen Aufwand zu reduzieren. Diese Chancen werden wir nutzen.

Als grüne Gemeindevertreter*innen setzen wir uns die nächsten sechs Jahre entschlossen für eine transparente und bürgernahe Gemeinde ein, wo Bürger*innenbeteiligung großgeschrieben wird und die Möglichkeiten der Digitalisierung für einen guten Dienst an den Bürger*innen genutzt werden. Uns ist vor allem wichtig, eine systematische Informationspolitik zu betreiben. Gute Bürger*innen-Beteiligung basiert unserer Meinung nach auf guter Information, sowohl über die Arbeit in der Gemeinde, den Kommissionen und anderen Gremien, als auch die Information über die Weiterentwicklung von geplanten oder laufenden Projekten in der Gemeinde:

- **Wir fördern innovative Formen der direkten Bürger*innen-Beteiligung.**
- **Wir unterstützen das persönliche Engagement der Bürger*innen und neue Formen der Bürger*inneninitiativen,** wie lokale Transition-Bewegungen, Gemeinschaftsinitiativen, Kooperativen und andere, mit Finanzhilfen und administrativer Unterstützung.
- **Wir fördern die politische Beteiligung,** indem wir die administrativen Hürden zur Wahlbeteiligung systematisch abbauen, gezielt mehrsprachig und in Leichter Sprache kommunizieren und Anreize für politische Beteiligung schaffen.
- **Wir beziehen die Bevölkerung bei größeren Projekten, wie Bauvorhaben oder neuen reglementarischen Bestimmungen, frühzeitig ein.** Dazu organisieren wir Bürger*innenversammlungen und publizieren wichtige Dokumente auf der Internetseite der Gemeinde .
- **Wir stärken die institutionellen Formen von Konsultation,** indem wir neben den gesetzlich vorgeschriebenen kommunalen Schul- und Integrationskommissionen, weiterhin andere Kommissionen einsetzen, insbesondere in den Bereichen: Bauten, Umwelt, Finanzen, Soziales, Gender, Mobilität, Kultur, Sport, Jugend, Senior*innen, sowie Energie und Klima. Wir stellen sicher, dass die beratenden Kommissionen

paritätisch besetzt sind und achten darauf, dass neben politischen Vertreter*innen auch lokale Vereine sowie interessierte Bürger*innen eingebunden werden.

- **Wir vereinfachen konsequent alle Behördengänge und sorgen dafür, dass sie auch digital zugänglich sind.**
- **Wir dehnen die Öffnungszeiten der Verwaltung aus** und richten sie nach den Bedürfnissen der Bevölkerung aus.
- **Wir berücksichtigen die Sprachenvielfalt und die sprachlichen Präferenzen der lokalen Bevölkerung** und stellen sicher, dass alle Kommunikationen und Publikationen der Gemeinde in mehreren Sprachen veröffentlicht werden und Informationsversammlungen mehrsprachig abgehalten werden.
- **Wir sorgen dafür, dass die Information und Kommunikation der Gemeinde auch für Menschen mit einer Behinderung zugänglich sind.**
- **Wir garantieren volle Transparenz und weitreichende Informationen** über die Arbeit des Bürgermeister- und Schöffenrates, des Gemeinderates, der beratenden Kommissionen und der Gemeindedienste. Wir berücksichtigen dabei alle Bevölkerungsgruppen und greifen neben traditionellen Drucksachen und Infoversammlungen ebenfalls systematisch auf elektronische Medien und soziale Netzwerke zurück.
- **Wir sorgen dafür, dass die Beschlüsse und Berichte des Gemeinderates schnell und leicht auffindbar auf der Internetseite der Gemeinde publiziert werden.**